

Marianne Gradert holt sich die Lebensmittel der Eutiner Tafel für ihren Sohn ab. „Manchmal darf ich mir auch noch ein extra Brot mitnehmen“, freut sich die Eutinerin. Angefangen hatte der Verein vor einem Jahr mit etwa 30 Bedürftigen, inzwischen hilft die Eutiner Tafel rund 300 Personen regelmäßig mit Lebensmitteln. Foto Ruske



Tafeln zum Nulltarif

Eutiner Verein hilft fast 300 Personen mit Lebensmitteln

Eutin – Kartons stehen auf dem wackeligen Tisch in einer Garage in der Bahnhofstraße. Kartons mit Lebensmitteln. Heute gibt es auch Kopfsalat, Brokkoli und frisches Brot. Für die Kinder ist eine Tüte Lakritze dabei, für den Hund mal

eine Dose Futter. Nicht viel, dennoch reißt die Schlange nicht ab. Fast 300 Personen verhilft die Eutiner Tafel regelmäßig zu einem gedeckten Tisch. Seit einem Jahr gibt's die „Tafel“, ihr Angebot ist für viele lebenswichtig geworden.

Marianne Gradert holt hier Lebensmittel für ihren behinderten Sohn ab. 500 DM verdient Thomas im Monat. Zum Leben zuwenig. „Er freut sich schon immer so auf die Dienstage, weil es da die Sachen gibt,“ sagt sie. Und mit drei prall gefüllten Taschen macht sie sich wieder auf den Weg.

„Angefangen haben wir mit neun Helferinnen und 30 Bedürftigen“, erinnert sich die Vorsitzende der Tafel, Karin Hagemann. Nun versorgen 25 Helfer – insgesamt hat der Verein 65 Mitglieder – die 300 Hilfesuchenden. „In Eutin gibt es keine öffentliche Bedürftigkeit. Das heißt, hier muß keiner unter Brücken schlafen. Daß der Bedarf an Lebensmitteln so groß ist, hätten wir am Anfang nicht für möglich gehalten.“ 31 Tonnen Lebensmittel wurden in diesem Jahr schon verteilt. „Und es ist immer noch zu wenig.“

Jeder Bedürftige kann zur Eutiner Tafel kommen. Einzige Bedingung ist die vorherige Anmeldung, denn die Lebensmittel werden nach der

Personenzahl verteilt – ansonsten herrscht völlige Anonymität. „Wir fragen nicht nach Bescheinigungen oder Unterlagen“, erklärte die Vorsitzende. Mitarbeiterin Monika Gärtner ergänzte: „Wir können und wollen nicht über Menschen urteilen. Wenn ein Vater das ganze Geld vertrinkt, ist das ein Problem. Aber warum sollen Frau und Kinder darunter leiden?“

Dankbar über die Lebensmittel äußert sich die nächste Abholerin: „Wir sind ein Gruppe von alleinerziehenden Müttern mit insgesamt 25 Kindern“, erzählt die junge Frau. „Da mangelt es natürlich an allen Ecken und Ende. Für das gesparte Geld können unsere Kinder mal ins Kino gehen – wie ihre Schulfreunde auch.“ Und auch Edelgard Zélent weiß die Hilfe zu schätzen: „Manche Lebensmittel, die ich in meinem Karton habe, könnte ich mir von meinem Arbeitslosengeld nicht leisten.“

Lebensmittel wurden von den Geschäften aus Eutin, Malente und Plön aussortiert – angesichts des näher

rückenden Verfallsdatums – und gespendet. Aber auch frische Ware ist dabei. „Mal bekommen wir auch Bröt und Kuchen frisch vom Bäcker“, erzählte Karin Hagemann. „Die Gesichter der Menschen sollten Sie dann sehen.“

Doch die Hemmschwelle, sich Lebensmittel zu holen, bleibt trotzdem bei vielen groß. „Das ist die Angst, als asozial zu gelten oder von den Nachbarn schief angeguckt zu werden“, erklärte Christa Thomasow. „Viele unterschreiben und sind schnell wieder weg.“ Die Plönerin ist an diesem Dienstag für die Ausgabe der Ware zuständig. Sie kennt inzwischen alle Namen ihrer Kunden. Und auch viele ihrer Schicksale: „Die meisten sind Menschen, wie du und ich – nur mit weniger Geld.“

Wer helfen möchte: Die Eutiner Tafel ist unter ☎ 04521/2243 oder 0171/5323315 zu erreichen (Spendenkonto: Volksbank Eutin BLZ 21392218, Kto. 459607 und Sparkasse Ostholstein BLZ 21352240, Kto. 21162). JENNIFER RUSKE